

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

9. Jg. Nr. 7/2015 SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 15.02.2015

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 15.02. SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Judas Thaddäus

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Hochamt in der Stiftskirche von Kyllburg

Montag 16.02. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für den verstorbenen Herrn Erwin Pauken

Dienstag 17.02. Hl. Bonosus, Bischof von Trier

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für einen Schwerkranken zu Ehren des hl. Josef

Mittwoch 18.02. Aschermittwoch - Beginn der Österlichen Bußzeit

19.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Asche und Aschenkreuz in der Pfarrkirche von Neidenbach

Donnerstag 19.02. Donnerstag nach dem Aschermittwoch

19.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Asche und Aschenkreuz in der Pfarrkirche von Malberg

Freitag 20.02. Freitag nach dem Aschermittwoch

09.30 Uhr Beginn des Symposions (III. Teil) der Theologischen Fakultät Trier über das Zweite Vatikanische Konzil - Vortrag von Kardinal Koch (Rom) in der Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars

17.30 Uhr Kreuzweg in der Pfarrkirche von Auw (vgl. Pfarrbrief)

Samstag 21.02. Vom Wochentag - Hl. Petrus Damiani

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 22.02. ERSTER FASTENSONNTAG (SCHEEFSUNNDEG)

09.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse mit Segnung der Asche und Aschenkreuz in der Schwesternkapelle von Auw - Hl. Messe für verstorbene Angehörige von Sr. M. Ruthild und nach Meinung

WENN ET DEN OWEND DÉISTER ASS, GETT DE HETT VERBRANNT.

In Auw brennt das hohe Kreuz aus Reisig und Stroh schon am Vorabend des ersten Fastensonntags. In Preist und Hosten und in den meisten anderen Orten der Südeifel und im Osten Luxemburgs am Abend des ersten Fastensonntags (Scheefsunndeg). Der Weg zum Osterfest beginnt. Der Winter wird verbrannt. Der Frühling ist nicht mehr aufzuhalten. Die Sonne wird siegen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

KEINE VORFASTENZEIT MEHR. Vor der Reform des liturgischen Kalenders nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1969) gab es vor der eigentlichen Fastenzeit, die am Aschermittwoch begann und beginnt, noch die so genannten Vorfastenzeit. Sie begann am Sonntag "Septuagesima", zwei Wochen vor dem Fastnachtsonntag. Schon an den drei Sonntagen vor dem Aschermittwoch ging der Priester im violetten Messgewand an den Altar. Das gibt es jetzt nicht mehr. Die Vorfastenzeit wurde abgeschafft. Warum? Weil man die ursprüngliche Zeitdauer der Österlichen Bußzeit wiederherstellen wollte. Sie dauert 40 Tage. Der lateinische Name für die Fastenzeit vor Ostern war von jeher "Quadragesima". Auf Deutsch heißt das "vierzig". Jesus hat 40 Tage in der Wüste gefastet. Vom 1. Fastensonntag bis zum Gründonnerstag sind es 40 Tage. Wenn man die Sonntage der Fastenzeit ausklammert, an denen nicht gefastet wurde, bekommt man vom Aschermittwoch bis zur Osternacht ebenfalls 40 Tage. Gebotene Fast- und Abstinenztage sind in dieser Vierzig-Tage-Zeit allerdings nur mehr zwei: Aschermittwoch und Karfreitag!

KREUZWEG. Es ist ein guter Brauch, in der Fastenzeit den Kreuzweg zu beten. In allen unseren Kirchen gibt es die 14 Stationen mit den Bildern von der Passion des Herrn. Auch im neuen Gesangbuch findet man eine Kreuzwegandacht (Gotteslob Nr. 683). Sie ist in den Texten neu und mit vielen Liedern durchsetzt. Man kann sie natürlich je nach Teilnehmerzahl anpassen. In der Pfarrkirche von Auw wird der Kreuzweg am Freitag nach Aschermittwoch und am Freitag nach dem 4. Fastensonntag (20. März) gebetet. In der Schwesternkapelle an je einem Tag in allen Wochen der Fastenzeit. Die Zeiten werden jeweils im Pfarrbrief beziehungsweise im St.-Elisabeth-Boten bekannt gegeben. Herzliche Einladung!

BONOSUS. Er steht am 17. Februar im Kalender des Bistums Trier. Der hl. Bonosus war der Nachfolger des im Jahr 358 in der Verbannung verstorbenen Bischofs Paulinus von Trier. Wie sein Vorgänger verteidigte er in den damaligen Auseinandersetzungen den Glauben an die Gottheit Christi. Wegen seines mutigen Bekenntnisses war er schon als Priester zu langer Kerkerhaft verurteilt worden, die er in Trier verbüßte. Bonosus dürfte bereits ein betagter Mann gewesen sein, als der Trierer Klerus ihn nach dem Tod des Märtyrerbischofs Paulinus zu dessen Nachfolger wählte. Er starb um 370. Seine Reliquien befinden sich in der Krypta von St. Paulin. Vgl. Gotteslob (Ausgabe Trier) S. 978.

KEIN HALLELUJA. Es ist fast überall guter Brauch geworden, dass vor dem Evangelium in der Messe das Halleluja gesungen wird. Halleluja heißt: Lobet den Herrn! Mit dem Herrn ist Jesus Christus gemeint, der im Evangelium uns vor Augen gestellt wird oder zu uns spricht. So gilt das Halleluja Christus, dem Auferstandenen, der zur Rechten des Vaters im Himmel thront und gleichzeitig in unserer Mitte wohnt. In der Fastenzeit verstummt das Halleluja, um an Ostern gleichsam wieder neu geboren zu werden. Statt dessen singen wir vor dem Evangelium einen Christusruf, etwa: Christus Sieger, Christus König, Christus, Herr in Ewigkeit! Oder: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters! Auch dabei stehen wir wie beim Halleluja.